

Berufliche Orientierung in der Schule

Was wünsche ich mir?

- engagierter Ansprechpartner in Schule für berufliche Orientierung an jeder Schule mit ausreichender Ressource um den einzelnen SchülerInnen gerecht zu werden
- früher in Betriebe von Schule aus
- mehr Verzahnung von Berufsvorbereitung /Nachbereitung/Arbeitslehre mit dem Lehrplan
- an Schule muss notwendiges Wissen vorhanden sein: Wie geht es weiter nach der Schule (Berufsschulen, berufliche Vorbereitung etc.)
- Schule sollte über die mögliche personelle Unterstützung/Assistenz im Praktikum informieren
- Verzahnung der Schule im Stadtteil, gute Kontakte zu Betrieben pflegen, aufbauen, damit gute Praktikumsplätze bekannt sind, vermittelt werden können, z.B: Berufsmesse, um Praktika zu vermitteln (am besten stadtteilbezogen)
- alle (die ganze Klasse) sollten eine WfB besichtigen, damit diese nicht nur Menschen mit Behinderungen bekannt ist; dito: alle sollten Arbeitgeber auf dem 1. Arbeitsmarkt besichtigen
- Arbeitsagentur muss häufiger in die Schule beratend tätig werden über Berufsfelder etc.

Was braucht es dafür?

- inklusives Konzept Übergang Schule /Beruf, das alle SchülerInnen im Blick hat und nicht separierend wirkt
- so früh wie möglich mit der beruflichen Orientierung beginnen
- vielfältige Praktikumsmöglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt für alle SuS
- regelmäßige Stärkenanalyse und Jahresgespräche zu persönliche Entwicklungen auch in Bezug auf Kompetenzen, berufliche Wünsche
- individuelle Assistenzbegleitung (1:1) muss möglich gemacht werden, wenn Bedarf da ist
- Vor- und Nachbereitung des Praktikums: auf die berufliche Perspektive für alle reflektieren/Fokus setzen - Kopf öffnen
- Kooperation mit Berufsschulen
- festgelegte Tage für Berufsorientierung vor den Praktika zur Beratung von Eltern und SuS und Werkstatttage an Berufsschulen zur Berufsfelderkundung
- freie Wahl der Oberschulen, aber auch der inklusiven Werkstufe!
- Verpflichtung der Schulen sollte sein: Praktika für alle auf dem 1. Arbeitsmarkt organisieren

Berufliche Ausbildung

Was wünsche ich mir?	Was braucht es dafür?
<ul style="list-style-type: none"> • Spezifische Begleitung/Beratung • Auf die Behinderung bezogene Unterstützung • Persönliche Assistenz in den Betrieben 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebe die ausbilden!
<ul style="list-style-type: none"> • Keine Vereinzelnung in der Ausbildung auf dem 1. Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifikat: "Inklusiver Betrieb" (da muss inhaltlich auch Inklusion tatsächlich dahinter stecken!)
<ul style="list-style-type: none"> • Inklusives Berufsschule (Fortführung der Umsetzung aus der Sek I) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung persönlicher Qualitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Loslösung von festen Qualifikationen
<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung 	
<ul style="list-style-type: none"> • Anerkannte Berufsbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • Curriculum verändern/verlängern, Abschlüsse!!!!
<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität / mehr Zeit 	
<ul style="list-style-type: none"> • Klare Strukturen für "Ausstattung" des Arbeitsplatzes 	<ul style="list-style-type: none"> • Unkomplizierte Verfahren
<ul style="list-style-type: none"> • Inklusives Bewußtsein bei den Ausbildern 	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechende Ausbildung bei den Ausbildern
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung durch die Handwerks- und Handelskammern 	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Unterstützung für Menschen, die unterstützen
<ul style="list-style-type: none"> • Engagierte Anlaufstellen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Berufsausbildungen abschaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • System komplett neu erfinden
<ul style="list-style-type: none"> • Idee: 1 Arbeitsplatz wird zu einem Teampplatz (z.B. für 3 Azubis), die je nach momentanem Kompetenzstand gemeinsam die Arbeit wuppen 	

Beruf/Arbeit

Was wünsche ich mir?

- Kinder sollen wirklich erwünscht sein!
- Annehmen aller Menschen
- Freie Berufswahl!
- Leistungsdruck nicht an erster Stelle
- Besondere Qualitäten stärken Teams
- Bezahlungsadäquat
- Großes Angebot an inklusiven Betrieben, inkl. Hotel, Café, Tagungsstätten
- Ausstattung passend (Tisch, Stuhl...) und unkompliziert (Zuständigkeit)
- Arbeitszeit = Lebenszeit, d. h. Gewinnmaximierung nicht an 1. Stelle. Systemwechsel!

Was braucht es dafür?

- Soziale Willkommenskultur
- Aufklärung
- Offenheit
- Sensibilisierung für alle
- Alternative Berufsbilder
- Mehr Stellen beim Integrationsfachdienst
- Runder Tisch zum Thema Anlaufstellen schaffen
- Auflistung der Betriebe, die inklusive arbeiten, als Vorgabe der Gemeinde. Werben oder Einfordern von entsprechenden Arbeitsplätzen
- Zertifikat „inklusive Betrieb“ als Anschlag
- Anlaufstellen für interessierte Betriebe
- Ausreichend Geld um Stellen bezuschussen zu können
- Personal (Assistenz)
- KollegInnen als Ansprechpartner mit Zeit, Fortbildung und Freistellung, wenn gewünscht
- Hohe umsatzorientierte Ausgleichsabgabe
- Gesetzesvorlage „Ab ... Betriebsgröße müssen Menschen mit Behinderung eingestellt werden“.
- Werkstätten öffnen sich zum 1. Arbeitsmarkt -> sinnvolle und bezahlte Arbeit

Lebenslanges Lernen, Fortbildung

Was wünsche ich mir?

- Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Aufstiegsmöglichkeiten wenn gewünscht
- Offener (erster) Arbeitsmarkt, Wechsel möglich und unterstützt
- Bildungsurlaub für alle/inklusive
- Bildungsurlaub als Pflicht für jeden Arbeitnehmer
- Stärkung der kulturellen Bildungsmöglichkeiten
- Möglichkeit Basiskompetenzen zu erhalten und auszubauen, während der betrieblichen Tätigkeit
- Befähigung mit digitalen Medien umgehen zu können

Was braucht es dafür?

- Barrierefreiheit in allen Bereichen (KITA bis VHS)
- Wohlwollende Grundstimmung zur Umsetzung von Fort- und Weiterbildungsinhalten
- Flexibilität der Fortbildner und Institutionen
- Ressourcen bereitstellen: Zeit, Personal, Ausstattung, Räume, ...
- Lernen mit allen sinnlichen Eindrücken (auch methodisch)
- Offenes Angebot für alle mit geschulten Fortbildnern
- „digitale Fortbildung“ mit interaktiven Programmen
- Ausstattung von Schulen, Fortbildungsveranstaltern und Arbeitgebern mit digitaler Technik
- Unterstützung auf dem 1. Arbeitsmarkt mit Zeit und Mensch. Unterstützer muss im Betrieb tätig sein, Ressourcen bereitstellen

Ideenspeicher

- Diskussion über den Bereich: Wie offen/auf welche Art und Weise werden bestimmte Einschränkungen/besondere Fähigkeiten besprochen?
- Schulische Abschlüsse in ihrer Relevanz für Ausbildung überdenken
- Ausbildungsstruktur komplett neu erfinden/überarbeiten